

Lagebericht 2020

Jahresrückblick

Seit Januar 2020 tritt die Bank Avera Genossenschaft als eigenständige Bank auf. Als grösste Regionalbank des Kantons Zürich blickt sie auf eine lange Geschichte zurück, die mit langjähriger Erfahrung auf dem Finanzmarkt einhergeht. Seit der Gründung ist die Bank genossenschaftlich organisiert, legt grossen Wert auf den persönlichen Kontakt und unterstützt gemeinnützige Projekte und Organisationen in der Region. Diese regionale Verankerung und Beständigkeit wurden 2020 mit der neuen Ausrichtung des erfrischenden, modernen Bankings verbunden. Die technischen Infrastrukturen wurden ausgebaut und die IT strategisch neu positioniert. Es wurden neue Schwerpunkte gesetzt, die der Bank Avera den Weg ebnen, zukunftsgerichtete Themen rasch zu implementieren und mit internen Ressourcen erfolgreich umzusetzen. In diesem Zusammenhang sind die Bereiche IT- und Produktmanagement sowie Risk und Compliance erweitert worden. Diese Neuerungen sind der Bank Avera bereits im Frühling zugutegekommen, als aufgrund der Coronapandemie die Kundeninteraktionen mehrheitlich über digitale Kanäle stattgefunden haben. Sie ermöglichten der Bank, weiterhin auch aus der Ferne die Kundinnen und Kunden erfolgreich persönlich zu beraten.

Des Weiteren hat die Bank Avera das Private Banking mit einem zusätzlichen Team in der Filiale Zürich verstärkt.

Ein wichtiges Ereignis war zudem der Baustart des neuen Hauptsitzes. Im Mai 2020 wurde das ehemalige Schulhaus auf dem Grundstück an der Spitalstrasse in Wetzikon abgerissen und im September folgte die Grundsteinlegung des Neubauprojekts. Für die Bank Avera war dies ein wichtiger Schritt, um in Zukunft alle internen Ressourcen an einer Geschäftsstelle zu bündeln, die internen Wege zu kürzen und weitere Synergien zu schaffen. Zudem werden neunzehn Mietwohnungen in unmittelbarer Bahnhofsnähe erbaut.



Grundsteinlegung: Befüllung der Zeitkapsel
(von links: Rolf Zaugg, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Dr. Adrian von Kaenel, Verwaltungsratspräsident, Hans Zollinger, Mitglied der Geschäftsleitung)

Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 war geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Coronapandemie. Beim genaueren Hinschauen sind jedoch deutliche Unterschiede erkennbar: Das Wachstum der Weltwirtschaft ist 2020 um 4,3 Prozent zurückgegangen (Vorjahr +2,5 Prozent). Hingegen erholte sich die chinesische Wirtschaft nach einem kurzen Wachstumseinbruch im ersten Quartal wieder rasch und wies Ende Jahr ein für chinesische Verhältnisse zwar schwaches, aber dennoch positives Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent aus (Vorjahr +6,1 Prozent). Stärker in Mitteleuropa gezogen wurde der Euroraum, der mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 7,4 Prozent konfrontiert wurde (Vorjahr +1,2 Prozent). Und auch die US-Wirtschaft schrumpfte trotz massiver Konjunkturprogramme um 3,6 Prozent (Vorjahr +2,3 Prozent).

Bei der Schweizer Wirtschaft ist ein Rückgang des realen BIP von 2,9 Prozent (Vorjahr +0,8 Prozent) auszumachen. Sie hielt sich demnach – verglichen mit anderen europäischen Ländern – relativ gut. Einerseits lässt sich dieses Ergebnis mit dem Schweizer Sonderweg bei der Bekämpfung der Coronapandemie erklären. Andererseits ist dies auch auf die nationalen Unterstützungsmassnahmen zurückzuführen: Im März hat der Bundesrat ein Unterstützungspaket von CHF 60 Milliarden für die Schweizer Wirtschaft gesprochen und das Covid-19-Kreditprogramm lanciert, um die Liquidität von Schweizer Unternehmen sicherzustellen. Auch die Bank Avera beteiligte sich am Kreditprogramm des Bundes und hat 2020 234 Kredite vergeben.

Erfreulich robust zeigte sich der Wohnimmobilienmarkt gegenüber den Auswirkungen der Coronakrise: Das schweizweite Preiswachstum belief sich 2020 auf 3,0 Prozent. Der Bank Avera Eigenheimindex vom November 2020 verzeichnete für den Zeitraum April bis September im Kanton Zürich ein Wachstum von 1,1 Prozent (schweizweites Wachstum 1,0 Prozent). Dies ist umso erstaunlicher, als es sich hierbei um die ersten Monate nach Ausbruch der Coronapandemie handelt, in denen viele Variable im Spiel waren. Zur selben Zeit wurde in den Regionen Zürcher Oberland, Pfannenstiel und Stadt Zürich ein Preiswachstum von 0,6 Prozent festgestellt. Die Regionen Zürcher Oberland und Pfannenstiel lagen mit einer Preiszunahme von 1,6 Prozent beziehungsweise 1,7 Prozent (Zürich -0,7 Prozent) deutlich über dem schweizweiten Mittel. Die Regionen im Umland profitierten insbesondere von der Wohnraumknappheit sowie von einem Ausweicheffekt aufgrund des sehr hohen Preisniveaus im Zentrum. Hinzu kam ein gesteigertes Bedürfnis nach mehr Freiraum

und ländlicher Umgebung. Auch im vierten Quartal setzte sich der Wachstumstrend fort, schweizweit wurde ein Preisanstieg von 1,1 Prozent festgestellt.

Nachdem im März 2020 die Aktienmärkte in einer ersten Reaktion auf die Ausbreitung des Coronavirus weltweit massiv eingebrochen waren, setzten rasch erste Zeichen der Erholung ein. Die Konjunkturpakete diverser Regierungen sowie die Lockerung der Geldpolitik verschiedener Zentralbanken zeigten schnell ihre Wirkung. Bereits im April begannen die Kurse wieder zu steigen – auch wenn nicht alle im Gleichschritt. Auf Jahresbasis verzeichnete der Swiss Performance Index (SPI) einen Zuwachs von 3,8 Prozent. Der Dow Jones beendete das Jahr mit einem Plus von 9,7 Prozent und der NASDAQ legte 2020 gar um 44,9 Prozent zu, denn insbesondere Aktien von Technologieunternehmen wie Apple, Microsoft oder des Schweizer Unternehmens Logitech, deren Produkte das Leben während der Pandemie erleichterten, verbuchten enorme Kursgewinne. Hierbei konnten die europäischen Börsen nicht ganz mithalten. Insbesondere der britische Aktienmarkt, der noch mit den Folgen des Brexits zu kämpfen hatte, büsste an Wert ein (FTSE 100 -11,5 Prozent). Der Schweizer Franken wurde seinem Ruf als Zufluchtswährung einmal mehr gerecht. So verteuerte sich die Heimwährung gegenüber dem US-Dollar um rund 9,5 Prozent, während die Schweizerische Nationalbank den Wechselkurs zum Euro mehr oder weniger stabil halten konnte. Dieser bewegte sich zwischen EUR/CHF 1.05 und EUR/CHF 1.09. Und wie so oft in unsicheren Zeiten haben Anlegerinnen und Anleger auf die krisenresistente Anlage Gold zurückgegriffen, sodass diese 2020 einen Wertzuwachs von 22,5 Prozent verzeichnete.

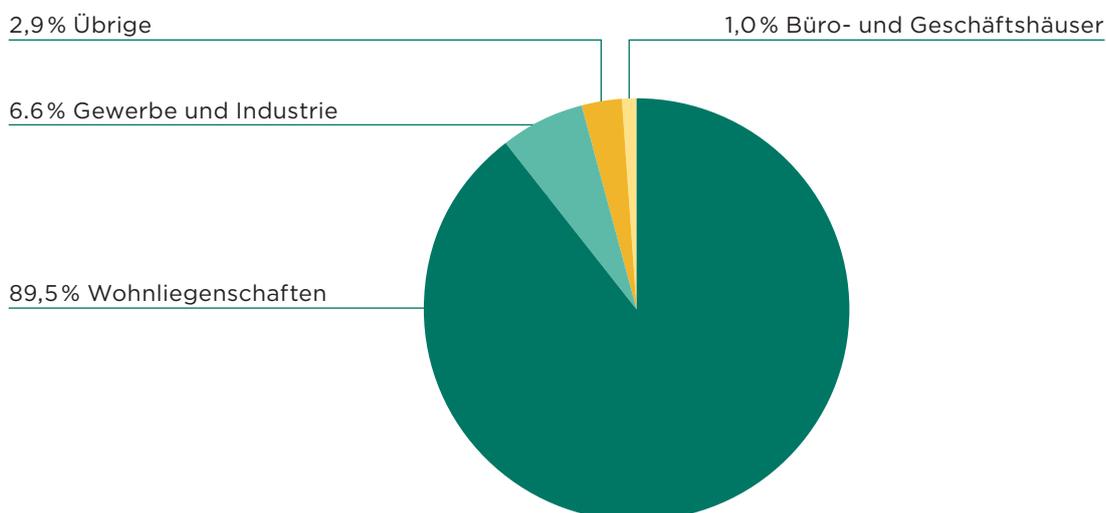
Bilanzanalyse – Aktiven

Die Bilanzsumme der Bank Avera stieg im Berichtsjahr um 6,2 Prozent oder CHF 265,28 Millionen und belief sich per Ende Jahr auf CHF 4,55 Milliarden. Der Bestand an flüssigen Mitteln lag mit CHF 483,63 Millionen um CHF 140,66 Millionen höher als im Vorjahr. Dies entspricht einer Ausweitung um 41,0 Prozent. Hauptsächlich dafür verantwortlich war die Erhöhung der Girogut-haben. Forderungen gegenüber Banken haben im Berichtsjahr um 23,3 Prozent auf CHF 40,36 Millionen abgenommen. Das Kreditgeschäft, Kerngeschäft der Bank, ist erneut gewachsen. Mit einer Zunahme um 3,6 Prozent sind die Kundenausleihungen nominell um CHF 135,01 Millionen gewachsen. Der Gesamtbestand an Kundenausleihungen per Ende 2020 belief sich auf CHF 3,87 Milliarden. Die Hypothekarforderungen sind im vergangenen Jahr um 3,6 Prozent oder CHF 130,36 Millionen gestiegen und beliefen sich per Jahresende auf CHF 3,75 Milliarden. Wohnliegenschaften bildeten den Hauptbestandteil der pfandgesicherten Deckungen. Rund 90 Prozent der Hypothekarforderungen sind durch sie gesichert. Die übrigen 10 Prozent bestanden mehrheitlich aus Gewerbe- und Industriebauten. Unverändert gegenüber dem Vorjahr machten Festhypotheken innerhalb der Hypothekarforderungen mit 84,0 Prozent (Vorjahr 84,7 Prozent) den Hauptanteil aus. Grund dafür ist vorwiegend das noch immer anhaltende Tiefzinsniveau, das insbesondere Hypothekarneherinnen und -nehmer dazu veranlasst, mittel- bis langfristige Festhypotheken abzuschliessen.

Die Bank Avera beteiligte sich 2020 am Programm des Bundes für Covid-19-Überbrückungskredite. Per Jahresende bestanden Covid-19-Kredite von CHF 16,11 Millionen.

Die Forderungen gegenüber Kunden haben im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 4,65 Millionen oder 4,0 Prozent zugenommen. Die Beteiligungen der Bank Avera haben um CHF 5,25 Millionen abgenommen und erreichen CHF 20,39 Millionen. Die Veränderung ist auf die Ausbuchung der bilanzierten Beteiligung an der Clientis AG per 1. Januar 2020 sowie einer Aufstockung der Beteiligung an der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG zurückzuführen.

Deckungsarten Hypotheken



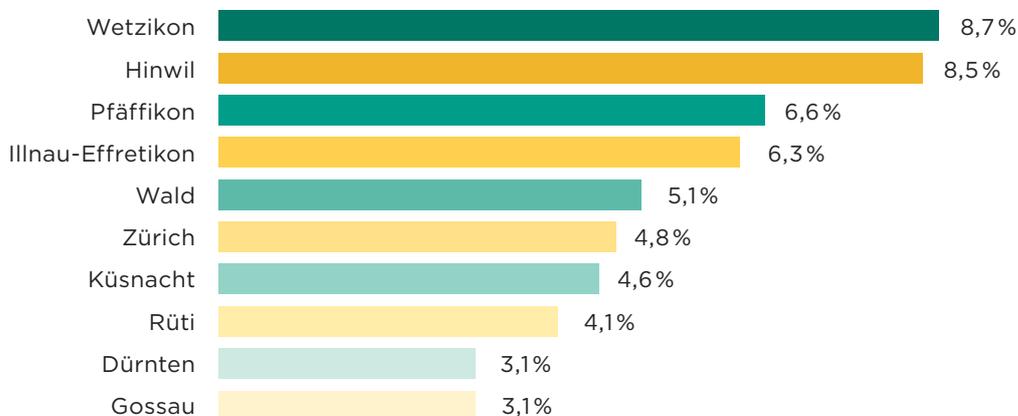
Bilanzanalyse – Passiven

Im Bereich der Kundengelder präsentiert die Bank Avera ein gutes Wachstum von 3,4 Prozent (Vorjahr +0,5 Prozent). Die Kundengelder erreichten per Ende Jahr einen Bestand von insgesamt CHF 3,00 Milliarden. Die gestiegenen Kundenausleihungen im Umfang von CHF 135,01 Millionen konnten nur teilweise innerhalb des Kundengeschäfts refinanziert werden. Dadurch reduzierte sich das Finanzierungsverhältnis von Ausleihungen zu Kundengeldern per 31. Dezember 2020: Der Kundendeckungsgrad liegt neu bei 77,6 Prozent (Vorjahr 77,8 Prozent). In der Bilanzposition «Verpflichtungen aus Kundeneinlagen» verbuchte die Bank Avera ein Plus von 4,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die Bestände von kurzfristigen Geldern haben sich erhöht. Die Summe der Kassenobligationen hat im Berichtsjahr weiter abgenommen. Dies entspricht dem allgemeinen Markttrend. Der Bestand reduzierte sich um weitere 20,8 Prozent auf CHF 133,27 Millionen. Der Gesamtanteil der Kundengelder an der Bilanzsumme betrug 65,9 Prozent. Die Verpflichtungen gegenüber Banken sind um 16,9 Prozent auf CHF 70,20 Millionen gesunken. Eine weitere für die Bank Avera wichtige Refinanzierungsquelle sind Pfandbriefdarlehen. Im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement ver-

zeichneten die Anleihen und Pfandbriefdarlehen einen Anstieg um CHF 174,10 Millionen (Vorjahr CHF 128,7 Millionen). Das neue Gesamtvolumen von CHF 1,11 Milliarden entspricht somit einem Bilanzanteil von 24,3 Prozent (Vorjahr 21,7 Prozent).

Zum Bilanzstichtag verfügte die Bank Avera über ein ausgewiesenes Eigenkapital (nach Gewinnverwendung) von CHF 210,19 Millionen, was einer Zunahme von 3,0 Prozent entspricht. Unter Berücksichtigung der stillen Reserven von CHF 131,42 Millionen und ohne Berücksichtigung latenter Steuern resultierte ein kumuliertes Eigenkapital (nach Gewinnverwendung) von CHF 341,61 Millionen. Die regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel beliefen sich per Jahresende auf CHF 312,12 Millionen. Im Verhältnis zum bankengesetzlichen Erfordernis von CHF 211,66 Millionen entspricht dies einem Deckungsgrad von 147,5 Prozent (Vorjahr 130,8 Prozent). Aufgrund der im März 2020 vom Bundesrat bestimmten sofortigen Deaktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers konnte im Berichtsjahr der Deckungsgrad um 16,7 Prozentpunkte erhöht werden. Die Bank Avera übertrifft damit die gesetzlichen Mindestvorgaben weiterhin deutlich.

Kundenwohnorte nach Gemeinden – Top 10



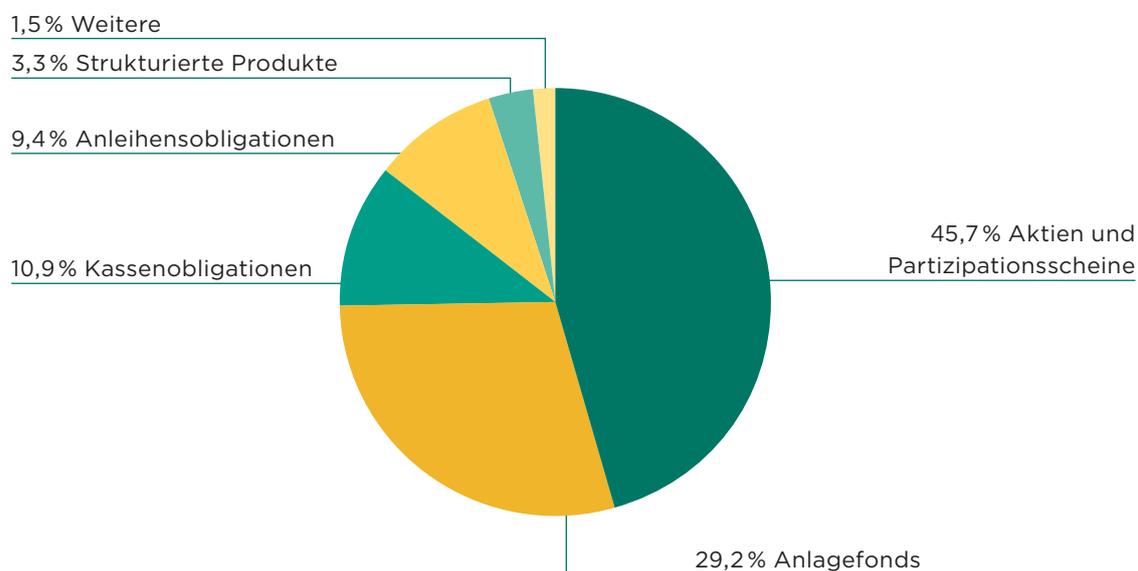
Verwaltete Kundenvermögen

Die verwalteten Depotvermögen sind im Geschäftsjahr 2020 um 2,0 Prozent (Vorjahr 19,8 Prozent) auf CHF 1,07 Milliarden gestiegen. Mit dem Bestand der Kassenobligationen belief sich das Total der Anlagewerte per Ende Jahr auf CHF 1,20 Milliarden und blieb gegenüber dem Vorjahr stabil. Unter Einbezug der Kundengelder verwaltete die Bank Avera per 31. Dezember 2020 Kundenvermögen im Gesamtwert von über CHF 4,07 Milliarden.

Erfolgsrechnung - Ertrag

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 1,5 Prozent (Vorjahr +1,2 Prozent) auf CHF 41,60 Millionen. Das Wachstum im Kreditgeschäft sowie ein um 19,4 Prozent gesunkener Zinsaufwand trugen massgeblich zu diesem Resultat bei und vermochten die infolge Marktentwicklungen rückläufige Zinsmarge zu kompensieren. Im Jahr 2020 konnten nicht mehr benötigte Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Wert von CHF 0,47 Millionen zugunsten der Erfolgsrechnung aufgelöst werden. Trotz herausforderndem Umfeld war im Berichtsjahr keine Bildung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken zulasten der Erfolgsrechnung nötig. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 3,8 Prozent (Vorjahr +6,4 Prozent) auf CHF 7,75 Millionen. Insbesondere Mehreinnahmen im Bereich des Wertschriftengeschäfts haben zu diesem guten Ergebnis beigetragen. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft bewegte sich praktisch auf Vorjahresniveau. Der übrige ordentliche Erfolg nahm um CHF 0,99 Millionen auf CHF 3,55 Millionen ab. Kumuliert betrachtet stieg der Netto-Betriebsertrag der Bank Avera im Geschäftsjahr um 1,4 Prozent auf CHF 55,21 Millionen.

Anlagewerte Kunden



Erfolgsrechnung – Aufwand

Demgegenüber steht ein Geschäftsaufwand von gesamthaft CHF 40,30 Millionen. Dies entspricht einer Zunahme von 11,2 Prozent (Vorjahr +4,8 Prozent). Der Personalaufwand nahm im Berichtsjahr um 10,1 Prozent auf insgesamt CHF 23,84 Millionen zu. Die Kostensteigerung ist hauptsächlich auf einen höheren Personalbestand und die sich damit ergebenden zusätzlichen Sozialkosten zurückzuführen. Die Mehrzahl der neuen Stellen entfielen auf den Vertrieb und das Kundengeschäft. Die weiteren Stellen wurden infolge der Rücknahme von bisher in die Clientis AG ausgelagerten Aufgaben und Funktionen in den Bereichen IT- und Produktmanagement, Risk und Compliance aufgebaut. Mit insgesamt CHF 16,46 Millionen (Vorjahr CHF 14,59 Millionen) schlug der Sachaufwand zu Buch, was eine Zunahme von 12,8 Prozent bedeutet. Ausschlaggebend für diese Zunahme waren die erhöhten Aufwendungen in den Bereichen IT, Risikomanagement und Marktauftritt infolge des Schritts in die Eigenständigkeit.

Erfolgsrechnung – Jahresgewinn

Die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» hat um 55,1 Prozent auf CHF 5,68 Millionen abgenommen. Grund dafür war, dass 2019 höhere Abschreibungen auf die getätigten Investitionen in die Transition zur Eigenständigkeit verbucht wurden. Über den ausserordentlichen Aufwand wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr stille Reserven zulasten der Erfolgsrechnung gebildet. Gesamthaft belief sich diese Position auf CHF 1,77 Millionen. Weiter wurden die Reserven für allgemeine Bankrisiken zur Stärkung des Eigenkapitals um CHF 1,00 Millionen geäufnet. Summiert ergab sich ein Jahresgewinn von CHF 5,21 Millionen, was einer Zunahme von 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Gewinnverwendung

Auch dieses Jahr beantragt die Bank Avera an der Generalversammlung, den Hauptanteil des Jahresgewinns der gesetzlichen Gewinnreserve zuzuweisen. Nominell handelt es sich hierbei um einen Betrag von CHF 5,10 Millionen (Vorjahr CHF 4,90 Millionen). Wie bereits in den vergangenen Jahren beantragt der Verwaltungsrat der Bank Avera, einen Betrag von insgesamt CHF 150 000 an die gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Meilen auszuschenken. Die Bank leistet somit einen grossen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der gemeinnützigen Gesellschaften und zur Pflege des genossenschaftlichen Grundgedankens.

Wertvolle Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Die besten Leistungen erbringen Mitarbeitende, die mit ihrer Tätigkeit und ihrem Arbeitsumfeld zufrieden sind. Dafür sorgt die Bank Avera als moderner Arbeitgeber mit vielfältigen und herausfordernden Arbeitsinhalten, hoher Bereitschaft zur Innovation, individueller Förderung und hervorragenden Anstellungsbedingungen.

Per 31. Dezember 2020 beschäftigte die Bank Avera 168 Mitarbeitende, was einem teilzeitbereinigten Personalbestand von 143,6 Stellen (Vorjahr 130,2 Stellen) entspricht. Insgesamt sind 75 Frauen und 93 Männer angestellt. Im Jahresdurchschnitt 2020 verzeichnete die Bank 138,2 Vollzeitstellen (Vorjahr 128,5 Stellen). Als fortschrittlicher Arbeitgeber fördert die Bank Avera flexible Arbeitszeitmodelle. So arbeitet rund die Hälfte der Mitarbeitenden in einem Teilzeitpensum.

Risikobeurteilung

Die Bank Avera verfolgt seit Jahren eine vorsichtige und nachhaltige Unternehmens- und Risikopolitik. Sie sieht sich als wichtigen Bestandteil der regionalen Wirtschaft und als starken Partner für das Gewerbe und für Privatpersonen. Die Bank Avera ist sich der Risiken bewusst und achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wachstum, Ertrag und Risiko.

Der Verwaltungsrat erlässt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, das sicherstellt, dass die wesentlichen Risiken systematisch identifiziert, gemessen, bewirtschaftet und überwacht werden. Zusammen mit der Geschäftsleitung nimmt er mindestens jährlich eine umfassende Risikoanalyse vor und lässt sich im Rahmen der regelmässigen Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informieren.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement der wesentlichen Risiken finden sich im Anhang der Jahresrechnung ab Seite 37.

Laufende Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Um der digitalen Transformation zu begegnen, hat die Bank Avera ihr Geschäftsmodell 2020 neu ausgerichtet. Die Bank setzt auf Eigenständigkeit und den Open-Banking-Ansatz. Mit der neuen Infrastruktur kann die Bank Produkte entwickeln, die den Bedürfnissen der Kundschaft noch besser entsprechen. Im Berichtsjahr wurde sowohl das E-Banking als auch das Mobile Banking weiterentwickelt. Insbesondere auch im Rahmen der Harmonisierung des Schweizer Zahlungsverkehrs stand die Einführung der QR-Rechnung für den Zahlungsein- und -ausgang im Fokus. Die Coronapandemie hat die Bedeutung der Digitalisierung noch weiter verstärkt. Die geltenden Schutzmassnahmen lösten bei der technisch bereits gut aufgestellten Bank einen erneuten Digitalisierungsschub aus, sodass weitere Prozesse in kürzester Zeit angepasst worden sind. Damit konnte den Kundenbedürfnissen jederzeit vollumfänglich entsprochen und der Service uneingeschränkt gewährleistet werden. Die Bank zielt darauf

ab, dass die Kundschaft über jenen Kanal interagieren kann, den sie bevorzugt – online oder im Rahmen persönlicher Begegnungen. Sie verfolgt somit eine Omni-Channel-Strategie.

Begleitet wird die Bank auch weiterhin der Bau des neuen Hauptsitzes. Dieser wird Arbeitsstätte des gesamten Managements, des Back Offices sowie der Bereiche Private Banking, Beratungszentrum, Firmenkunden und der Filiale Wetzikon. Dadurch wird eine effiziente Arbeitsweise und der persönliche Austausch unter den Mitarbeitenden gefördert sowie den Kundinnen und Kunden ein modernes Beratungserlebnis ermöglicht.



Visualisierung des neuen Hauptsitzes, Spitalstrasse Wetzikon

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im vergangenen Jahr wurden keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse verzeichnet.

Aufgrund der aktuellen Konjunkturprognosen sowie den Investitionen in verschiedene Projekte und in die Digitalisierung dürfte der Jahresgewinn 2021 unter Druck bleiben.

Ausblick 2021: weiterhin anspruchsvolles Marktumfeld für Banken

Im Jahr 2020 hatte das Coronavirus die Wirtschaft im In- und Ausland im Griff. Auch 2021 werden uns die Ausbreitung des Virus sowie die vom Bundesrat und den Kantonen wiedereingeführten respektive verschärften gesundheitspolitischen Massnahmen und deren Auswirkungen weiter beschäftigen. Die Unsicherheit für Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung ist ausserordentlich gross. Experten gehen davon aus, dass das BIP im Jahr 2021 um rund 3,0 Prozent wachsen wird und die Wirtschaftsleistung der Schweiz gegen Ende 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreichen dürfte. Dies setzt allerdings voraus, dass sich die epidemiologische Lage ab Frühjahr allmählich stabilisiert – beispielsweise durch einen breiten Einsatz von SARS-CoV-2-Impfstoffen. Auch international ist die wirtschaftliche Lage abhängig von allfälligen Pandemie-Eindämmungsmassnahmen. Je nach Pandemieverlauf könnte sich die Lage angesichts der hohen Verschuldung von Staaten und Unternehmen zusätzlich verschärfen. Ein weiteres Risiko für eine bereits belastete Konjunktur geht vom internationalen Handelskonflikt aus.

Für Regionalbanken wie die Bank Avera mit dem Kerngeschäft Immobilienfinanzierungen besonders wichtig sind die Entwicklung des Zinsniveaus, die Aussichten im Baugewerbe und Immobiliensektor. Experten nehmen an, dass im Inland das Risiko von stärkeren Korrekturen im Immobiliensektor bestehen bleibt. Längerfristige Folgen der Coronakrise auf die Preisentwicklung sind weiterhin schwierig zu prognostizieren. Die Bank Avera geht davon aus, dass sich das Zinsniveau in der Schweiz auch weiterhin auf tiefem Niveau halten wird.

Als substanzstarke Regionalbank blicken der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung trotz der aktuellen Lage optimistisch in die Zukunft und sind überzeugt, die aktuelle Krise zu meistern und für weitere Eventualitäten gut gerüstet zu sein. Dank des grossen Kundenvertrauens und den Anstrengungen im Vertrieb ist die Bank zuversichtlich, auch 2021 einen stabilen Geschäftserfolg erreichen zu können.

Für das Geschäftsjahr 2021 plant die Bank Avera mit weiteren moderaten Wachstumsmöglichkeiten bei den Kundenausleihungen sowie bei den Kundengeldern.

Corporate Governance

Allgemeines

Die Bank Avera pflegt eine vertrauenswürdige und verantwortungsvolle Geschäftspolitik. Die Prinzipien zur Corporate Governance sind in den Statuten und den reglementarischen Bestimmungen festgelegt. Sie werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die Bank Avera verpflichtet, die Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Genehmigung vorzulegen.

Der vorliegende Geschäftsbericht der Bank Avera beschränkt sich nicht allein auf die finanzielle Berichterstattung, sondern bezieht die Führungs- und Organisationsprinzipien des Unternehmens mit ein.

In der Schweiz sind diese Grundsätze im «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» umschrieben, herausgegeben vom Wirtschafts-Dachverband der Schweiz (Economiesuisse), beziehungsweise in der Corporate-Governance-Richtlinie (RLCG) der SIX Exchange Regulation AG. Die Grundsätze richten sich als Leitlinien und Empfehlungen in erster Linie an die schweizerischen Publikumsgesellschaften. Dieses Kapitel ist im Wesentlichen nach den erwähnten Standards erstellt, soweit diese für die Bank Avera als Genossenschaft ohne Kapitalgeber überhaupt anwendbar oder relevant sind.

Der genossenschaftliche Charakter und Zweck der Bank Avera, nämlich der Betrieb einer Bank auf gemeinnütziger Grundlage unter Ausschluss persönlichen Gewinns für die Mitglieder, schliesst Individualinteressen aus. Die Geschäftstätigkeit richtet sich an ganz unterschiedliche Anspruchsgruppen. Zweckmässige Vorkehrungen sorgen dafür, dass die Interessen von Genossenschafterinnen und Genossenschaffern, Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit möglichst ausgewogen berücksichtigt werden.

Führungsstruktur

Die Führungsorgane der Bank Avera sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Beide Gremien sind streng getrennt und haben unterschiedliche Funktionen und Verpflichtungen. Die Aufgaben des Präsidenten des Verwaltungsrats und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung sind zwei verschiedenen Personen übertragen. Keine Person ist Mitglied beider Gremien. Mit dieser Führungsstruktur und Gewaltentrennung sind gegenseitige Kontrolle und institutionelle Unabhängigkeit beider Organe gewährleistet wie vom Schweizerischen Bankengesetz (BankG) vorgeschrieben.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Zudem verfügt er über die höchste Entscheidungskompetenz und legt die Strategie und die Organisation fest. Der Verwaltungsrat setzte sich am 31. Dezember 2020 statutenkonform aus sieben Personen zusammen. Die einzelnen Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats erfüllen die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2017/01 «Corporate Governance – Banken» der FINMA und haben ihr Domizil im Kanton Zürich.

Der Verwaltungsrat amtet als Kollektivorgan und versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern. Im Jahr 2020 ist der Verwaltungsrat neunmal zusammengekommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Sie haben beratende Stimme und das Recht zur Antragstellung.

Im Rahmen seiner Aufsichts- und Kontrolltätigkeit hat der Verwaltungsrat Audit-Beauftragte bezeichnet. Für die Aufgaben der Audit-Beauftragten sind zwei Mitglieder des Verwaltungsrats zuständig, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Die Audit-Beauftragten unterstützen den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit:

- Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse;
- Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle im Bereich der finanziellen Berichterstattung;
- Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfungsgesellschaft sowie deren Zusammenwirken mit der Internen Revision;
- Beurteilung der über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehenden internen Kontrolle und der Internen Revision.

Ursula Eicher und Erwin Koller sind mit den Aufgaben der Audit-Beauftragten betraut.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die operative Führung der Bank Avera. Gemäss den statutarischen und reglementarischen Bestimmungen ist sie für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung verantwortlich, ebenso für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik. Die Aufgaben der Geschäftsleitung als Kollektivorgan sowie der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder sind detailliert in den Stellenbeschreibungen und im Organisations- und Geschäftsreglement festgehalten. Die Geschäftsverteilung geht aus dem Organigramm auf Seite 21 hervor. Für die einzelnen Geschäftsbereiche hat die Geschäftsleitung die Aufbau- und Ablauforganisation in zweckmässigen Weisungen geregelt, mit spezifischer Festlegung des Internen Kontrollsystems (IKS). An den monatlich stattfindenden Geschäftsleitungssitzungen ist Beschlussfähigkeit gegeben, sofern die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.

Die Geschäftsleitung kann Ausschüsse für einzelne Fachbereiche bilden. Derzeit bestehen ein Kreditausschuss (KAS) sowie ein Ausschuss Markt- Zins- und Liquiditätsrisiken (ALCO). Die Pflichten und Befugnisse sind in der Kompetenzordnung und in separaten Reglementen festgehalten.

Der Vorsitzende sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt. Sie haben ihr Domizil in der Region und können die Geschäftsleitung tatsächlich und verantwortlich ausüben.

Revisionsstelle, Revisionsmandate

Als obligationenrechtliche Revisionsstelle der Bank Avera hat die Generalversammlung die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, beauftragt. Das Mandat besteht seit 28. April 2000. Die obligationenrechtliche Revisionsstelle wird jeweils von der Generalversammlung für ein Jahr gewählt. Als aufsichtsrechtliche Revisionsstelle hat der Verwaltungsrat seit 1996 ebenfalls die PricewaterhouseCoopers AG ernannt. Mandatsleiter seit dem Geschäftsjahr 2018 ist Leonardo Bloise.

Zusätzlich zu diesen Tätigkeiten stellt die PricewaterhouseCoopers AG Dienstleistungen in steuerfachlichen Fragen zur Verfügung. Die Prüfungen als Interne Revision hat bis 30. Juni 2020 die Aunexis AG, Bern, durchgeführt. Am 1. Juli 2020 ist das Mandat an die BDO AG, Zürich, übergeben worden. Das Revisionsmandat er-

folgt im Auftragsverhältnis, wobei der Auftrag vom Verwaltungsrat der Bank Avera erteilt wird.

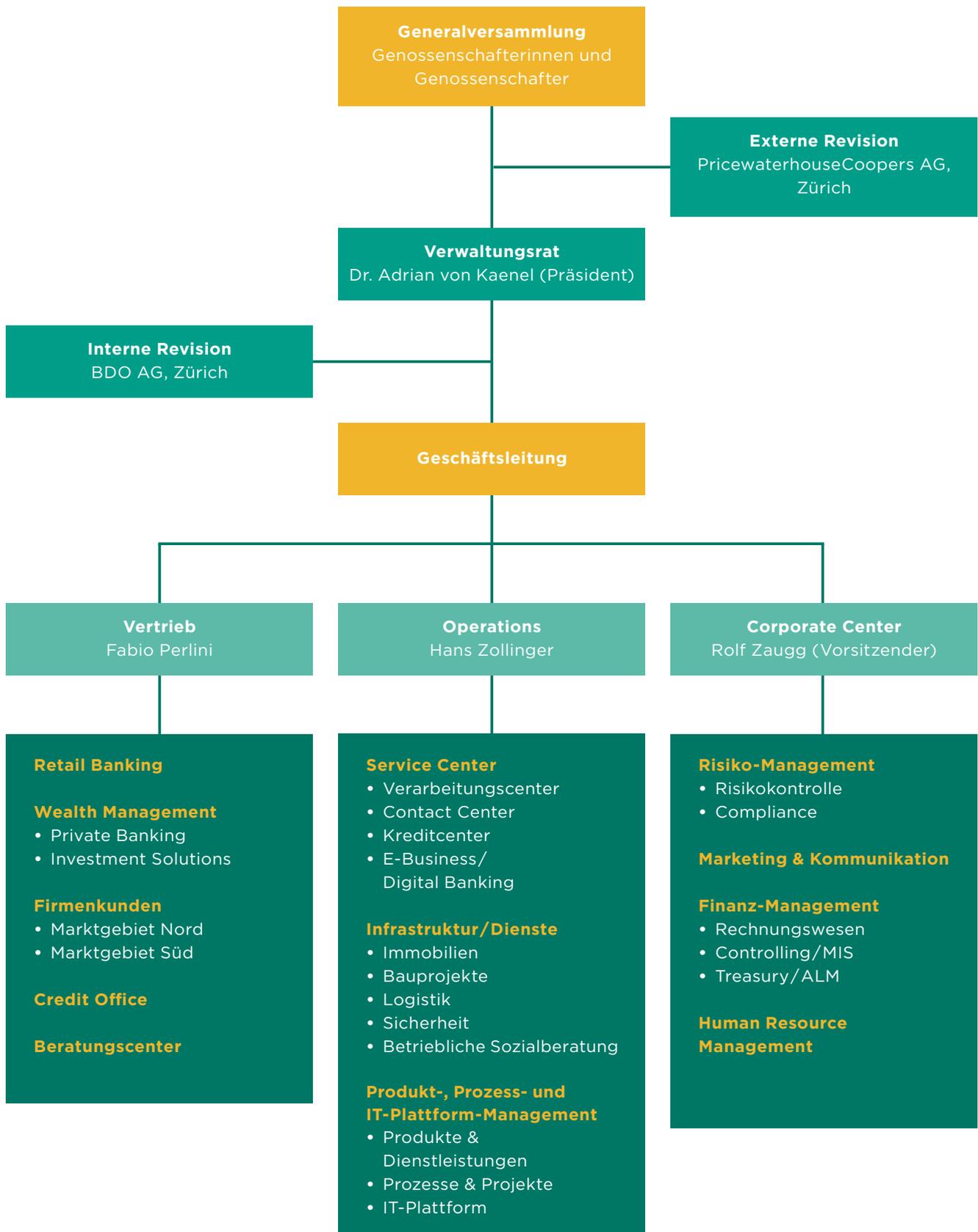
Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG und die für die Interne Revision zuständige BDO AG erfüllen die Voraussetzungen des Bankengesetzes, sind von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen und verfügen über ein umfassendes, uneingeschränktes Einsichtsrecht. Der Verwaltungsrat der Bank Avera beurteilt regelmässig Leistung, Qualität, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle sowie der Internen Revision.

Entschädigungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats beziehen eine ihrer Tätigkeit und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die auf Antrag des Verwaltungsratspräsidenten festgelegt wird. Die Vergütung besteht aus einer Grundentschädigung, Zulagen für besondere Funktionen und Sitzungsgeldern.

Im Jahr 2020 betrug die Entschädigung für die Verwaltungsratsstätigkeit (ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV) für die sieben Mitglieder des Verwaltungsrats gesamthaft CHF 324 475.

Organigramm



Der Verwaltungsrat



	Dr. Adrian von Kaenel	Prof. Dr. Donato Scognamiglio	Ursula Eicher
Funktion	Präsident	Vizepräsident	Verwaltungsrätin und Audit-Beauftragte
Jahrgang	1957	1970	1959
Wohnort	Auslikon	Teufen ZH	Rüti
Im Verwaltungsrat seit	2003	2013	2006
Gewählt bis	2021	2021	2021
Ausbildung	Dr. iur.	Prof. Dr. rer. pol.	Treuhänderin
Berufliche Tätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Partner und Rechtsanwalt Streiff von Kaenel AG, Wetzikon 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilhaber und Verwaltungsrat IAZI AG, Zürich • Inhaber und Verwaltungsrat Consult AG, Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaberin und Geschäftsführerin Eicher Treuhand, Rüti
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrat Kisag AG, Bellach • Verwaltungsrat Zürcher Landbank AG, Elgg • Verwaltungsrat Medix Gruppenpraxis AG, Zürich • Präsident/Vizepräsident Flex Energy SA, Bellinzona, & ZF Services Schweiz AG, Volketswil • Lehrbeauftragter an der Universität Zürich 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrat Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich • Verwaltungsrat Livit AG, Zürich • Verwaltungsrat Garaio Rem AG, Bern • Titularprofessor für Real Estate Finance am Institut für Finanzmanagement der Universität Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstandsmitglied Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil (GGBH) • Vizepräsidentin Neue Baugenossenschaft Rüti



Felix Geiger	Erwin Koller	Stefan Krebs	Jürg Vollenweider
Verwaltungsrat und Mitglied der Baukommission	Verwaltungsrat und Audit-Beauftragter	Verwaltungsrat und Mitglied der Baukommission	Verwaltungsrat
1966	1955	1969	1952
Uerikon	Männedorf	Pfäffikon ZH	Fehraltorf
2002	2012	2016	2003
2021	2021	2021	2021
<ul style="list-style-type: none"> • Lic. oec. HSG • MAS in Real Estate Management 	Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Eidg. dipl. Elektroinstallateur	Elektroingenieur HTL
<ul style="list-style-type: none"> • Präsident und Geschäftsleiter Ernst AG Verpackungen, Küssnacht • Gesellschafter und Geschäftsleiter Ernst + Co, Inhaber Geiger + Bauknecht, Küssnacht 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaber und Geschäftsführer Erwin Koller Wirtschaftsprüfung & Wirtschaftsberatung, Männedorf 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitinhaber und Geschäftsführer der Krebs AG, Pfäffikon ZH 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaber Sitech Systems GmbH, Effretikon • Inhaber RS-Etiketten und Logistik GmbH, Effretikon • Geschäftsführer Calendaria AG, Küssnacht
<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrat Labor Veritas AG, Zürich 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführer und Stiftungsrat der Gemeinnützigen Stiftung der ehemaligen Sparkasse Limmattal, Zürich • Verwaltungsrat Tellco AG, Schwyz 	<ul style="list-style-type: none"> • Vizepräsident im kantonalen Berufsverband EIT.zürich, Dietikon (bis Juni 2020) • Bildungsrat des Kantons Zürich • Delegierter Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrat Hawadoc AG, Winterthur

Die Geschäftsleitung



Rolf Zaugg

Funktion	Vorsitzender der Geschäftsleitung
Jahrgang	1960
Wohnort	Zürich
Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Fachschule der Treuhandkammer • Executive MBA FH
Berufliche Tätigkeit	<p>Rolf Zaugg ist seit 1995 für die Bank tätig. Bis zur Ernennung zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung 2001 hatte er als Mitglied der Geschäftsleitung verschiedene Führungsfunktionen inne. Zuvor arbeitete er von 1983 bis 1995 im Bereich Wirtschaftsprüfung beim Revisionsverband schweizerischer Regionalbanken und Sparkassen/Reba Revision.</p>
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> • Präsident Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich • Vizepräsident Entris Holding AG, Muri bei Bern • Vizepräsident Entris Banking AG, Muri bei Bern • Verwaltungsrat Verband Schweizer Regionalbanken, Bern • Vorstandsmitglied Bafidia Pensionskasse, Zürich



Fabio Perlini	Hans Zollinger
Leiter Vertrieb	Leiter Operations
1968	1959
Wetzikon	Rüti
<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsökonom HWV • MBA der Universität Durham (GB) • Executive Master in Wirtschaftsrecht der Universität St. Gallen • CAS in Finanzmarktrecht der Universität Zürich 	<ul style="list-style-type: none"> • Eidg. dipl. Bankfachmann
<p>Fabio Perlini ist seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Vertrieb der Bank. Davor war er als Mitglied der Direktion in verschiedenen Leitungsfunktionen bei der Zürcher Kantonalbank tätig, zuerst im Firmenkundensegment im Zürcher Oberland und danach im Bereich Corporate Finance in Zürich.</p>	<p>Für die Bank arbeitet Hans Zollinger seit 1978 – mit gut einem Jahr Unterbruch, in dem er beim Schweizerischen Bankverein in Zürich im Kreditbereich tätig war. Ab 1982 war er in diversen Funktionen im Rechnungswesen und in der Logistik der Bank tätig. Während dieser Zeit schloss Hans Zollinger seine höhere Fachprüfung zum Bankfachmann ab. Seit 1993 ist er Mitglied der Geschäftsleitung und leitet den Bereich Operations.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Vorstandsmitglied Zürcher Bankenverband • Verwaltungsrat Credit Exchange AG, Zürich 	